

FUNKTION UND DEUTUNG DES „KAISERPALAIS“.  
ZUR RESIDENZSTRUKTUR PREUSSENS  
IN DER ZEIT WILHELMS I.

Von Wolfgang Neugebauer, Würzburg

„In unserm engern Vaterlande Preußen, vielleicht in ganz Deutschland, möchte sich kaum ein Haus finden, das der Deutsche mit solcher Pietät betritt, wie die einstige Kaiserburg, das Palais Kaiser Wilhelms I. unter den Linden zu Berlin“<sup>1</sup>, so heißt es 1900 in einer, zwölf Jahre nach dem Tode Wilhelm I. in mehrzehntausendfachen Exemplaren verkauften Schrift. Das „schlichte Haus des schon jetzt im Volksbewußtsein unsterblichen Kaisers“, an den sich „die Heldensage zukünftiger Zeiten anlehnen werde“, war im Vorjahr, 1899, von „mehr als dreißigtausend Besuchern“ besichtigt worden. Noch in den Jahren nach der Jahrhundertwende verwies auch der Baedeker für Berlin und Umgebung auf das „Palais des Kaisers Wilhelm I.“, insbesondere auf die „im Erdgeschoß“ gelegenen, „aber mit allerlei Hausrat und Erinnerungsstücken überfüllten Zimmer des Kaisers“, vor allem aber auf dessen „Arbeitszimmer, aus dessen Eckfenster der Kaiser gewöhnlich der vorbeiziehenden Wache zusah“<sup>2</sup>.

Die Stilisierung des Ortes ist evident, und das um so mehr, als ja das von außen stilvoll-schlicht gehaltene Palais schlechterdings keinerlei burgähnliche Elemente aufwies. Aber in dieser Stilisierung des Palais, das in der jüngsten Zeit verstärkt Aufmerksamkeit unter anderem von kunstgeschichtlicher Seite erfahren hat<sup>3</sup>, wird einiges mehr erkennbar als nur die zeitbedingte Interpretation eines Objekts. So steht zu erwarten, daß bei einer zunächst gleichsam funktionalen Analyse dieses historischen Ortes auch einiges Licht auf die Stellung des Berliner Hofes zwischen preußischer Tradition und nationaler Interpretation im späten 19. Jahrhundert fällt.

---

<sup>1</sup> *F(riederike) Bornhak*, Das Palais Kaiser Wilhelms des Grossen. Unter den Linden zu Berlin. Aufzeichnungen zum Gedächtnis des Hauses. Auf Veranlassung Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Baden, geb. Prinzessin von Preußen, (23. Aufl.) Berlin (1900), 1, zum Topos „Kaiserburg“ ferner 56, 61.

<sup>2</sup> *K(arl) Baedeker*, Berlin und Umgebung. Handbuch für Reisende, 13. Aufl. Leipzig 1904, 51; vgl. Anm. 143 (Geisthövel).

<sup>3</sup> Vgl. unten Anm. 33 und 35. – Eine Einladung der Humboldt-Universität zu Berlin, sich mit diesem Thema zu befassen, war Anlaß für die im folgenden vorgelegten Betrachtungen.